

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Herausgeber: Stiftung Filmbulletin
Band: 65 (2023)
Heft: 407

Vorwort: Weltmoralfabrik
Autor: Kuratli, Michael

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 13.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Weltmoralfabrik

Wenn Hollywood die Traumfabrik der Filmwelt ist, dann ist Nollywood ihre Moralfabrik. Bevor der Westen davon Wind bekommen hat, hat sich diese westafrikanische Filmindustrie einen Namen gemacht mit langfädigen, billig produzierten Alltagsmärchen, in denen schlecht handelnden Menschen Schlechtes widerfuhr. VHS-Kassetten voller Aberglaube und Mystizismus dominierten die boomende Filmindustrie der Neunziger. Bald wurden Filme nach der Ölförderung zum wichtigsten Industriezweig Nigerias.

Dass der Westen erst in den Nullerjahren von diesem kulturellen Blumenfeld erfuhr, hat diverse Gründe. Fünfstündige Filme in lausiger Videoqualität passten nicht in die vom Auteur-Gedanken geprägten Filmfestivals, die das Kino als Kunstform zelebrieren. Ein eurozentrisches Weltbild half bei der unvoreingenommenen Betrachtung anderer kinematografischer Realitäten auch nicht.

Spätestens 2002 landete Nollywood auf dem Radar der Weltöffentlichkeit. In diesem Jahr erschien in der «New York Times» ein Artikel, der Nigerias Filmindustrie kurzerhand diese Bezeichnung verpasste. Dass es neokoloniale Züge trägt, dass sich dieser Begriff durchsetzte: geschenkt. Mit der begrifflichen Zurechtstutzung für ein westliches Verständnis ging mittelfristig aber auch eine inhaltliche einher. Heute tragen die globalen Streamingdienste Geld ins Land und damit auch Bestimmungsmacht über das Produzierte. Man kann bedauern, dass Nigerias Filmindustrie, nennen wir sie Nollywood, mit der Öffnung zum Westen hin an Eigenständigkeit verloren hat. Darüber zu lamentieren, wäre aber genauso falsch, wie sich als Autofahrer:in über die Ölverschmutzung im Nigerdelta zu beklagen.

In dieser Ausgabe haben wir deshalb versucht, uns und Ihnen einen Überblick über die bewegte Geschichte des nigerianischen Films zu verschaffen. Unterstützt haben uns dabei Dika Ofama und Wilfred Okiche, die für uns die Produktionsbedingungen im Land aufrollten beziehungsweise ein Porträt von Rita Dominic, einem der grössten Stars des Landes, schrieben. Ausserdem haben wir mit Jonathan Haynes gesprochen, einem frühen akademischen Experten in der Sache, sowie mit Mark Emmanuel Bamidele, der 2015 einen Schweizer Nollywood-Film mitschrieb und produzierte. Freilich hat auch dieser eine klare Moral.

Michael Kuratli, Co-Chefredaktor



S.82 **Black Mirror** 2023 (Staffel 6), Charlie Brooker

Ist das etwa Josh Hartnett? Die neueste Staffel der gefeierten Sci-Fi-Serie bringt nicht nur den Teenie-Star von damals zurück, sondern auch den satirischen Ton, der die besten Episoden dieser Anthologieserie einst zum Streaming-Hit machte.